

## Wirtschaftliche Erholung oder patriotische Gesinnung?

WAHLKAMPF IN KROATIEN

Die Debatte um die Festsetzung des Wahltermins für die anstehenden Parlamentswahlen in Kroatien kommt weiterhin nicht zur Ruhe. Viele politische Beobachter unterstellen, dass die Regierung den aktuellen leichten wirtschaftlichen Aufschwung in der EU bzw. Kroatien nutzen will, um ein möglichst gutes Wahlergebnis zu erzielen. Auch deshalb zögert der kroatische Ministerpräsident mit der notwendigen (Selbst-) Auflösung des Parlaments (Sabor), weil danach die Fristen bzw. die konkrete Festsetzung des Wahltermins nicht mehr allein in seinem Benehmen liegt. Nach erfolgter Auflösung des Parlaments müssen innerhalb von mindestens 30 und höchstens 60 Tagen Neuwahlen erfolgen, deren Termin von der Staatspräsidentin verkündet wird.<sup>1</sup> Neben konjunkturellen Überlegungen stehen aber auch politische Termine im Blickpunkt der Akteure, weil etwa ein Tag wie der „Vukovar Remembrance Day“ am 18. November, als ein Tag „patriotischer Aufwallungen“ gilt, bis zu dem man spätestens gewählt haben will, um der patriotischen Opposition vor der Wahl nicht unnötig viel Aufwind zu verschaffen. So scheint es momentan wahrscheinlich, dass das Parlament im Laufe der ersten Hälfte September aufgelöst wird. Mögliche Wahltermine sind der 18. und 25. Oktober sowie den 1. und 8. November. Manche halten auch den 15. November bzw. Anfang Dezember noch

für einen denkbaren Termin, zumal man sich von der für Ende November erwarteten Bekanntgabe der BIP-Zahlen Kroatiens für das 3. Quartal 2015 noch Unterstützung erhofft.

### Konjunktur versus Patriotismus

Blickt man auf die aktuell bestimmenden politischen Themen in Kroatien, so oszilliert das öffentliche Interesse zwischen der sich langsam verbessernden wirtschaftlichen Entwicklung und den „patriotischen Aufwallungen“ im Zusammenhang mit den Feierlichkeiten zum 20. Jahrestags der Rückeroberung der Kraina, dem Ausstieg aus dem Schiedsgerichtsverfahren mit Slowenien („Pirangate“)<sup>2</sup> und der Absage des Vokovarer Stadtrats an die bisherige Vorgabe zur Auszeichnung aller öffentlicher Beschriftungen auch in kyrillischen Buchstaben. Nachdem der regierende SDP-Ministerpräsident in den vergangenen Wochen vor allem bei „patriotisch“ gesinnten Wählern der politischen Mitte u.a. mit seiner Befürwortung einer Militärparade in Zagreb und dem von ihm durchgesetzten Abruch des Schiedsgerichtsverhandlungen mit Slowenien, Boden gut machen und auf bessere (auch persönliche) Umfrageergebnisse verweisen kann, sehen die Wahlchancen für die SDP (-Koalition) nicht mehr so trübe aus, wie noch vor wenigen Wochen.

Demgegenüber bewegt sich die Opposition mit ihrem ursprünglichen Widerstand gegen die Militärparade in der Hauptstadt, ihrem

<sup>1</sup> Elections in Mid-November or Early December, Says „Source Close to Milanovic“, Tuesday JUTARNJI LIST online edition, <http://tinyurl.com/ov2ac2w>, <http://tinyurl.com/pb2pogw>

<sup>2</sup> Vgl. KAS-Länderbericht vom 31.07.2015 <http://www.kas.de/kroatien/de/publications/42163/>

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

## KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

03. September 2015

[www.kas.de/kroatien](http://www.kas.de/kroatien)

Bestehen auf einer Aufarbeitung der kommunistischen Verbrechen (Lustration) und der forbestehenden Unterstützung für die protestierenden Kriegsveteranen in „unsicherem Territorium“, was die Unterstützung der Mehrheit der kroatischen Wähler angeht. Diese überraschenden politischen bzw. patriotischen Geländegewinne der Regierung erfolgen im bemerkenswerten Gleichklang mit positiven wirtschaftlichen Trends, welche sich konjunkturell auch in Kroatien auszuwirken beginnen. Sowohl die wetterbedingt sehr gut begonnene Touristensaison als auch die populistischen Maßnahmen der Regierung gegen die Fremdwährungs-Hypothekenkredite der zahlreichen kroatischen „Häuslebauer“ sowie der staatliche Schuldenerlass für die ärmsten Mitbürger haben das Ansehen der Regierung beim Wähler<sup>3</sup> verbessert.

### Konjunkturaussichten verbessern sich

Nach jüngsten Verlautbarungen soll Kroatien in der zweiten Jahreshälfte 2015 aus der aktuellen Rezession herausfinden, die das Land seit über sechs Jahren fest im Griff hält. Der Warenaustausch hat sich im vierten Quartal 2014 wieder deutlich belebt und die kroatische Zentralbank verwies in ihrer Konjunkturanalyse auf einen ersten realen Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts (BIP) gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Für 2015 insgesamt geht die Weltbank gemäß ihrer neuesten Prognosen von einem BIP-Zuwachs von real 0,5% aus; die kroatischen Banken sind zurückhaltender.

Zwar sollen die Exporte um 5% (nach -0,2% beziehungsweise +3,5% im Vorjahr) steigen und damit die um nur noch 2,5 bis 3% wachsenden Importe übertreffen und von 2016 an soll auch die kroatische Binnennachfrage wieder anziehen. Hingewiesen hat der IWF bereits mehrfach auf das überhöhte Lohnniveau (Durchschnittslohn 2014 in Kroatien=1.042 Euro gegenüber Ungarn=768 Euro) bei gleichzei-

tig stark überdurchschnittlicher Arbeitslosigkeit (17%).

Der IWF schätzt das **Budgetdefizit** für 2015 nunmehr auf 4,8% des BIP (2016 dann 3,8%) und wird nach revidierten Prognosen bis 2016 stärker abbauen können, als bislang erwartet. Die Staatseinnahmen sind seit Anfang 2015 kräftiger gestiegen als kalkuliert, was das Ergebnis der besseren (Internet-) Erfassung der privaten Konsumausgaben und der Mehrwertsteuerfälligkeiten ist. Da der Privatverbrauch in Kroatien in den letzten Monaten ebenfalls kontinuierlich gestiegen ist, sind nun auch die Steuereinnahmen deutlich gewachsen. Die **Staatsverschuldung** Kroatiens dürfte sich nach der begonnenen Sanierung der kroatischen Werten zum Wahltermin bei rund 85 bis 90% stabilisieren, wobei bis Ende 2017 die inzwischen privatisierten größeren Werten in Rijeka, Split und Trogir noch Staatssubventionen beanspruchen werden. Einheimische Wirtschaftsanalysten fragen sich, wie das Land seine Schulden bedienen soll, wenn es zu nachhaltigen Zinserhöhungen kommen sollte.

In den vergangenen 20 Jahren haben sich die Staatsschulden Kroatiens von einem Wert in Höhe von HRK 19.4 Mrd. oder 22.2% des BIP (1995) auf einen aktuellen Wert in Höhe HRK 288,5 Mrd. oder fast 90% des BIP erhöht. Die Staatsverschuldung wird für 2015 also mit fast 90% des BIP angesetzt gegenüber 55% im Durchschnitt der Länder Mittelosteuropas (in Bulgarien und Rumänien jeweils weniger als 50%). Die Analysten der in Kroatien stark vertretenen Raiffeisenbank (Wien) schätzen die Staatsverschuldung für 2018 sogar auf annähernd 100% des BIP an (nach 2008: 36% und 2011: 64%). Grund für diese kritische Entwicklung ist der in der zweiten Hälfte des letzten Jahrzehnts ungebremst gewachsene öffentliche Verbrauch, der den Zinsaufwand im Staatshaushalt auf 3,5% des BIP hat ansteigen lassen, ein Wert, der nur von den EU-Krisenländern Griechenland, Portugal und Ungarn übertroffen wird. Im Falle einer "Normalisierung" des Zinsniveaus wäre in Kroatien schnell ein Anteil von 6% des BIP für Zinszahlungen erreicht, den viele Wirtschaftsexperten als Begründung dafür

<sup>3</sup> Government Planning to Hold Parliamentary Elections before 18 November? Wednesday VECERNJI LIST online edition <http://tinyurl.com/orvqyt7>

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

## KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

03. September 2015

[www.kas.de/kroatien](http://www.kas.de/kroatien)

ansetzen, dass Kroatien seine Wirtschaftsprobleme gegen Ende des Jahrzehnts kaum noch aus eigener Kraft bewältigen können.<sup>4</sup>

Der IWF würdigte die von der sozialliberalen Regierung angestoßenen Initiativen zur Investitionsförderung, die eingeleitete Flexibilisierung des Arbeitsmarktes sowie auch die "außergerichtlichen Sanierungsverfahren", die seit Oktober 2012 vor einer Insolvenz gesetzlich vorgeschrieben sind (nach deutschem Vorbild). Allerdings soll der Arbeitsmarkt noch weiter flexibilisiert und Schutzbestimmungen weiter aufgeweicht werden. Probleme bereitet die geringe Produktivität der Staatsunternehmen, die (nur) durch eine verstärkte internationale investive Beteiligung verbessert werden kann, auch wenn es in Kroatien immer noch Vorbehalte gegen Engagements aus dem Ausland gibt. Leider sind marktwirtschaftliche Prinzipien in Kroatien von der aktuellen Regierung nur widerwillig verankert worden und es ist offen, inwieweit sich auch eine neugewählte Regierung eventuell sogar an Ungarn als Vorbild orientiert und zu einer weiteren Aufweichung von Marktwirtschaftsprinzipien beiträgt.

### Fazit

Die Erfolge im Tourismus sind dabei "not the result of expertise, but of the cards dealt by nature to the country", sondern vor allem das Ergebnis der Probleme in der Türkei, Griechenland und Nordafrika. Trotz der Möglichkeit, dass Kroatien sein ambitioniertes Wachstumsziel von 15% (Einnahmeziel: 8 Mrd. Euro) sogar erreichen könnte, warnen kritische Stimmen vor einer zu großen Abhängigkeit vom Tourismus. Der Anteil dieses Sektors am BIP von inzwischen 13% im Vergleich zu den anderen Mitbewerbern Griechenland (7%), Zypern (7%), Türkei (5%) oder Italien (4%) wird von Ökonomen inzwischen als genauso gefährlich eingestuft - zumal wenn dessen Devisenbeitrag zur kroatischen Volkswirtschaft auch noch 17%

ausmacht - wie der saisonale Charakter der Einnahmen, die zu 60% in den Monaten Juli und August realisiert werden. Trotz der positiven Entwicklung im Tourismussektor bleibt Kroatien vorläufig die am geringsten wachsende Volkswirtschaft in der EU, was der hohen privaten und staatlichen Verschuldung zugeschrieben wird. Diese verhindert eine Abwertung der lokalen Währung durch die kroatische Zentralbank (HNB) welche zumindest kurzfristig die Wettbewerbsfähigkeit der Produkte und Dienstleistungen steigern und ausländische Direktinvestitionen anregen könnte. Da allerdings die meisten Bürger ihrer eigenen Währung zu misstrauen scheinen, ihre Ersparnisse lieber in Devisen halten und ihre Hypotheken in eben diesen Devisen aufnehmen müssen, ist die Handlungsfähigkeit der Zentralbank stark eingeschränkt und konzentriert sich auf die Beibehaltung eines stabilen Wechselkurses.<sup>5</sup> Wirtschaftsexperten warnen, dass es zur Stabilisierung der Staatsfinanzen deshalb unabdingbar erscheint, die in den letzten Jahren mit einer Rate von 2,4% steigenden Staatsausgaben um HRK 12 - 14 Milliarden zu reduzieren oder sich ansonsten in die Abhängigkeit internationaler Finanzinvestoren zu begeben. Eine neugewählte kroatische Regierung habe nach Aussagen eines Vertreters der Standard Bank nur zwei Optionen: entweder die Vorstellung eines konsistenten Plans zur mittelfristigen Zurückführung des Budgetdefizits und damit langfristig auch der gesamten Staatschulden oder die Fortsetzung der aktuellen Politik mit dem Risiko über kurz oder lang die Staatsinsolvenz erklären und sich in die - hoffentlich hilfsbereiten - Hände des IMF oder der EU begeben zu müssen. Allerdings würde ein derartiges Sanierungsprogramm die kroatische Wirtschaft erheblich bremsen, wobei nicht sicher sei, dass die privaten Investoren dadurch ermutigt würden, sich in Kroatien wieder stärker zu engagieren.<sup>6</sup>

<sup>5</sup> Swiss Media on Croatia's Excessive Economic Dependence on Tourism Tuesday VECERNJI LIST online edition, <http://tinyurl.com/pmgo6wa>

<sup>6</sup> ANALYSIS: Croatia Must Urgently Gain Control of Its Public Debt, Thursday JUTARNJI LIST online edition, <http://tinyurl.com/o92wre5>

<sup>4</sup> <https://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/suche,t=kroatien-vermeldet-kurzfristige-erfolge-beim-defizitabbau,did=1247474.html>